

Vorbericht.

Die Logik oder die Vernunftlehre lehret das „Wie im Denken,“ oder die Gesetze, die im Denken befolgt werden müssen, um richtig zu denken.

Die neuere Philosophie theilt die Logik in zwei Hauptstücke, in die reine Logik, und in die angewandte. Die reine Logik hat die Erforschung der Natur der Denkraft zu ihrem Gegenstande; und zu dieser Erforschung werden gewöhnlich nicht nur die Funktionen des Verstandes und deren Gesetze, sondern auch die Kategorien, d. i. die Lehre von den allgemeinsten Bestimmungen oder Notionen aller Dinge genommen. Mir schien schon öfters, man würde viel besser thun und die Neulinge in der Philosophie weniger abschrecken, wenn man in der Logik, so viel thunlich, alles wegließe, was eigentlich zur Metaphysik gehört, und die Logik, so viel möglich, kurz abhandelte. Wer Metaphysiker ist, wird von selbst ein guter Logiker seyn. Hiemit lasse ich die Lehre von den allgemeinen Bestimmungen der Dinge und so manches andere in die Metaphysik gehörige, in sofern es thunlich ist, hier weg. Ich bin nicht der Erste, der diese Bemerkung machte. Auch das sey mir erlaubt, hier zu sagen: in Privatunterricht glaube ich soll man Neulinge in der Philosophie zuerst nur mit den schönsten anzüglichsten Wahrheiten beschäftigen, ihnen Zweifel vorlegen, sie selbst Zweifel ausdenken lassen, und dann erst nach und nach ordne man die Wahrheiten, zeige das System, und bringe auch das minder Anzüg-

liche und Abstrakte bei. Erst zuletzt rücke man mit der strengen Logik heraus und fahre mit Rigorismus in den übrigen Theilen der Philosophie fort. Diese Methode leistete wenigstens mir bisher gute Dienste; durch dieselbe gewann ich schon Feinde der Philosophie für dieselbe.

Die angewandte Logik zeigt, was zu dem rechten Gebrauche der Denkkraft bey der Erkenntniß der Dinge erfordert wird; sie ist größtentheils Heilungskunst für den Verstand, *disciplina et medicina mentis*; etc.

Ohne dem Werthe dieser Haupteintheilung der Logik was benehmen zu wollen, behandle ich die Logik etwas freyer und leichter in folgenden Abschnitten.

- I. Gibt es eine Wissenschaft? — Wider die Skeptiker.
- II. Von den Worten und Zeichen der Gedanken.
- III. Von dem Erkenntnißvermögen.
- IV. Von den Kenntnißmitteln.
- V. Nähere Winke zur möglichsten Anwendung der Erkenntnißkräfte und Mittel.
- VI. Hindernisse im Erkennen der Wahrheit.
- VII. Von der Mittheilung der Kenntnisse.
- VIII. Vom Erkenntnißgrund.

Was die Logik wirklich wichtiges und nützliches enthält, glaube ich hinlänglich anzuführen; und die tausend unnützen Spitzfindigkeiten mancher Logiker werde ich wohl mit so manchem Weisen still vorübergehen dürfen. Da ich sie las, mußte ich eben so sehr über ihren Scharfsinn als über ihr Tändeln staunen.